

## 243. Der Zürchersee. (1750.)

1. Schön ist, Mutter Natur, deiner Erfindung  
Pracht,  
Auf die Fluren verstreut, schöner ein  
froh Gesicht,  
Das den großen Gedanken  
Deiner Schöpfung noch einmal  
denkt.
2. Von des schimmernden Sees Traubengestaden  
her,  
Oder, flohest du schon wieder zum  
Himmel auf,  
Komm in rötendem Strahle  
Auf dem Flügel der Abendluft;
3. Komm und lehre mein Lied jugendlich  
heiter sein,  
Süße Freude, wie du! gleich dem be-  
seckteren  
Schnellen Jauchzen des Jünglings,  
Sanft, der fühlenden Fanny  
gleich.
4. Schon lag hinter uns weit Uto\*), an  
dessen Fuß  
Zürch in ruhigem Thal freie Bewohner  
nährt;  
Schon war manches Gebirge,  
Voll von Reben, vorbeigesloh'n.
5. Jetzt entvölkte sich fern silberner Alpen  
Höh',  
Und der Jünglinge Herz schlug schon  
empfindender,  
Schon verriet es berebter  
Sich der schönen Begleiterin.
6. „Hallers Doris“ die sang, selber  
des Liebes wert,  
Hirzels Daphne\*\*), den Kleist  
innig wie Gleimen liebt;
- Und wir Jünglinge sangen  
Und empfanden wie Hagedorn.
7. Jezo nahm uns die Au' in die be-  
schattenden  
Kühlen Arme des Walds, welcher die  
Insel frönt;  
Da, da kamest du, Freude!  
Volles Maßes auf uns herab!
8. Göttin Freude, du selbst! dich, wir  
empfanden dich!  
Ja, du warest es selbst, Schwester der  
Menschlichkeit,  
Deiner Unschuld Gepielin,  
Die sich über uns ganz ergoß!
9. Süß ist, fröhlicher Lenz, deiner Be-  
geistrung Hauch,  
Wenn die Flur dich gebiert, wenn sich  
dein Odem sanft  
In der Jünglinge Herzen  
Und die Herzen der Mädchen gießt.
10. Lieblich winket der Wein, wenn er Em-  
pfindungen,  
Befre, sanftere Lust, wenn er Gedanken  
winkt,  
Im sokratischen Becher,  
Von der tauenden Ros' umkränzt;
11. Wenn er dringt bis ins Herz und zu  
Entschlieungen,  
Die der Säuser verkennet, jeden Ge-  
danken weckt,  
Wenn er lehret verachten,  
Was nicht würdig des Weisen ist.
12. Reizvoll klinget des Ruhms lodender  
Silberton  
In das schlagende Herz, und die Un-  
sterblichkeit  
Ist ein großer Gedanke,  
Ist des Schweißes der Edeln wert!

\*) In Zürich der Ulli- oder auch Guntliberg genannt. Die Stadt liegt eigentlich nicht am Fuße desselben; vom See aus aber scheint es so.

\*\*) Daphne, Hirzels Gattin (Johanna Marie Ziegler, gest. 1790), sang „Hallers Doris“, d. i. Hallers Gedicht auf seine von ihm unter dem Namen Doris besungene Gattin (Marianne Wief, gest. 1737).